Redaktion, Verlag und Druck
von R. Graßmann, Kirchplatz Nr. 3.
Mitredakteur: R. Hahn.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Schulzenstraße 17, Kirchplatz 3.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr.,
monatlich 10 Sgr.,
mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr.,
monatlich 12½ Sgr.,
für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 383. Morgenblatt. Dienstag, den 18. August 1868.

Deutschland.

Berlin, 15. August. (N. Pr. Ztg.) Ueber die Reise Sr. Majestät des Königs wird aus Koblenz, 13. August, noch Folgendes berichtet: Se. Maj. der König beendeten die Kur in Ems am 12. d. M. früh, nahmen den Vortrag des General-Adjutanten v. Treeckow entgegen und begaben Allerhöchstsich, am Bahnhofe von den Behörden und vielen Mitgliedern der Badegesellschaft zum Abschied begrüßt, mittels Extrazuges um 2 Uhr, begleitet von dem Flügel-Adjutanten Grafen Lehndorff, nach Eltville und von dort zu Wagen über Schlangenbad nach Schwalbach, um Sr. Maj. dem Kaiser von Rußland, Allerhöchstwelcher zu einem eintägigen Besuch der dort weilenden Großfürstin von Kissingen eingetroffen war, einen Besuch zu machen. Se. Majestät der König trafen um 5 Uhr in Schwalbach im Hotel „Allee-Saal" ein, wo unmittelbar darauf Se. Maj. der Kaiser von Rußland bei Allerhöchstdemselben eintrat. Nach einer halben Stunde etwa begaben die Monarchen Allerhöchstsich zu Fuß zu der jungen Großfürstin, von wo Se. Maj. der König um 6 Uhr zurückkehrte, um unmittelbar darauf die Fahrt nach Koblenz anzutreten, wo der Extrazug pünktlich um 9 Uhr eintraf, und im Königl. Schlosse ein größeres Fest mit Zapfenstreich bis 11¼ Uhr währte. — Am 13. d. M., früh 7½ Uhr, wohnten Se. Maj. der König, so wie auch J. Maj. die Königin einem Exerziren der drei in Koblenz garnisonirenden Infanterie-Regimenter bei, besichtigten das 8. Pionier-Bataillon und ließen die Artillerie vorbeimarschiren. Demnächst fand ein Diner von 43 Kouverts im Schlosse statt. Später wohnten JJ. KK. Majestäten dem Promenaden-Konzert bei, und Abends begaben Se. Majestät der König Allerhöchst sich mittelst Extrazug nach Wiesbaden.

— Während die französischen Blätter in die Kriegstrompete stoßen, hält die gesammte deutsche Presse ihnen die Friedenspfeife entgegen. So sagt die „Köln. Ztg." in ihrer Sonntagsnummer unter Anderem: „Die allarmirenden Gerüchte, welche von Paris aus über einen bevorstehenden, einen nahen Krieg — zum Theile auch durch Privatbriefe — verbreitet werden, finden hier in unterrichteten Kreisen geringe Beachtung. Der Kaiser ist bei seinem Alter, seinem Gesundheitszustande, bei der Lage der Finanzen nicht geneigt, einen zwecklosen Krieg zu führen, denn keine deutsche Regierung ruft ihn um Hülfe, und der Lärm der süddeutschen ultramontanen Blätter hat schwerlich die Bedeutung, eine französische Intervention in Bewegung zu setzen. Vor Allem ist ein Krieg mit dem heutigen Preußen oder Norddeutschland doch kein Kirschenessen. So lange Frankreich keinen Verbündeten zum Kriege gegen Preußen hat, liegt dieser auch fern; denn eine französische Niederlage hätte sofort eine Koalition gegen Frankreich zur Folge; Frankreich, und das weiß der Kaiser, hätte durch einen Sieg in Deutschland außer dem Prestige wenig Gewinn, während eine Niederlage seine Dynastie bedrohte. Eine Niederlage des preußischen Heeres hätte eine gesteigerte nationale Energie zur Folge, aber gar keine Beziehungen zur dynastischen Frage; anders ist es in Frankreich. Bei dem vulkanartigen Zustande der französischen Gesellschaft kann allerdings Niemand sagen, so und so wird es kommen; aber gewisse Grundlagen für die Beurtheilung der Möglichkeit einer französischen Invasion sind doch vorhanden. Wo sind die Verbündeten Frankreichs zu einem Kriege gegen Preußen? Holland oder Belgien? Die Regierungen beider Länder werden sich die Sache zweimal überlegen, ehe sie auf Allianzen zu Kriegszwecken eingehen. Von Englands Haltung in einem solchen Falle wollen wir gar nicht sprechen. Die Schweiz? Volk und Regierung denken nicht daran, die Neutralität aufzugeben. Italien würde höchstens zu einer Neutralität bestimmt werden können. Die Schwächung Preußens liegt jeder italienischen Politik fern. Ueber Oesterreichs Stellung hat sich der Reichskanzler ausgesprochen. Die Entwickelung und der Bestand des österreichischen Verfassungs-Systems haben den Frieden zur nothwendigen Voraussetzung, wie die ungarischen offiziösen Blätter in neuester Zeit wiederholentlich und in der bestimmtesten Form ausgesprochen haben. Daß die preußische Regierung nur auf Erhaltung des Friedens bedacht ist, darüber dürfte kaum ein Zweifel gehegt werden können. Uebrigens liegen zur Zeit auch keine politischen Fragen vor, welche zu einer Differenz unter den europäischen Regierungen Veranlassung geben könnten.

— Bezüglich des mehrfach besprochenen, dem nächsten Landtag vorzulegenden Gesetzentwurfes, die Vereinfachung der juristischen Examina betreffend, macht die „Bank- und Hdls-Ztg." folgende Bemerkungen: „Die Bestimmungen über die Anforderungen und die Abhaltung des ersten juristischen Examens (Auskultator-) sind bekanntlich bereits seit länger als Jahresfrist durch ein Ministerialreskript bedeutend verschärft worden. Es dürfte sich nun darum handeln, das zweite juristische Examen (Referendar-) ganz zu beseitigen, so daß also auch die juristischen Examina auf zwei beschränkt würden. Im Zusammenhange mit dieser Veränderung sollen die bisher üblichen besonderen Examina für die Verwaltungsbeamten ganz wegfallen, so daß also auch Diejenigen, welche sich dem Verwaltungsfache widmen, künftig die beiden juristischen Examina ablegen müßten. Aus dieser Absicht erklärt sich auch die Thatsache, daß seit Kurzem bei den einzelnen Regierungen keine sogen. Regierungs-Referendarien mehr angenommen werden."

— (Sp. Z.) Wie dem Korrespondenten der „Magd. Ztg." von bestunterrichteter Seite angedeutet wird, hat der Justizminister Dr. Leonhardt den Präsidenten der Obergerichte, so wie den Direktoren der Untergerichte schon vor längerer Zeit die Weisung zugehen lassen, daß bei allen, innerhalb des Justizressorts aufkommenden Vakanzen die Neubesetzung der Stellen nur nach streng sachlicher Prüfung geschehen soll. Es dürfe nicht weiter die Rede davon sein, ob der betreffende Kandidat dieser oder jener politischen Partei angehöre; in Erwägung sei nur zu ziehen, ob der Bewerber, Tüchtigkeit, Kenntnisse, Klarheit im Urtheile zeige. Ueberall da, wo diese Vorbedingungen vorhanden seien, entscheide, wenn mehrere gleich qualifizirte Personen kandidiren, die Anciennetät, damit in jedem einzelnen Falle so gerecht wie nur möglich verfahren werde. Es kommt hiernach dem Justizminister allein darauf an, die bedeutendern juristischen Aemter den bedeutendern geistigen Kräften zuzuweisen. Dr. Leonhardt adoptirt damit die gute und gesunde Praxis, welche bis zum Jahre 1852 in Preußen streng gehandhabt wurde, und von der man später, nicht zum Vortheil unserer Rechtspflege, abging, theils um unfähige Männer, welche blos gesinnungstüchtig waren, zu belohnen, theils um eminente Talente, auf denen der Makel des Liberalismus lag, zu eliminiren. Der Korrespondent kann ferner als wichtig und neu mittheilen, daß die Freigebung der Advokatur eine beschlossene Sache ist. Sie bildet ein Moment in der neuen Justizorganisation, die vor Ablauf der nächsten anderthalb Jahre nur aus äußern Gründen noch nicht ins Leben treten kann.

Königsberg, 13. August. Der Oberpräsident Dr. Eichmann veröffentlicht in den hiesigen Zeitungen Folgendes:

„Se. Exc. der General der Infanterie ꝛc. Frhr. Vogel von Falckenstein hat mich von Schloß Dolzig aus mit dem nachstehenden Schreiben beehrt, die freundlichsten Worte des Abschiedes für unsere ganze Provinz, in welcher der berühmte Feldherr ungeachtet seines kurzen Verweilens ein dankbares Andenken zurückläßt, und aus der ihm die ehrfurchtsvollen Wünsche für sein ferneres Wohlergehen an den Ort seiner zeitigen Zurückgezogenheit folgen."

Das Schreiben des Generals an den Oberpräsidenten lautet wie folgt:

„Schloß Dolzig, den 9. August 1866. Euer Exc. wollen bei meinem nunmehrigen Verlassen des 1. Korps-Bezirks mir gestatten, mich Ihnen und der ganzen Provinz, in der man mir mit so besonderem Wohlwollen entgegen gekommen, aufs Angelegentlichste empfehlen zu dürfen. Der Empfang, der mir seiner Zeit in Königsberg geworden, die freundlichen Gesichter, denen ich seither begegnet, werden mir unvergeßlich bleiben und stets meine schönste Erinnerung an die Provinz Preußen ausmachen. Recht sehr habe ich bedauert, daß meine Abreise von Königsberg eine unerwartete gewesen und mir so die Gelegenheit benommen worden, meinem tiefgefühltesten Danke dort Ausdruck geben zu können; Euer Exc. würden mich ganz besonders verbinden, wenn es ihnen gefallen möchte, sich zum Dolmetscher desselben bei den braven Ostpreußen zu machen. Mit vorzüglicher Hochachtung ꝛc. v. Falckenstein."

Danzig, 14. August. Der kommandirende General des 1. Armeekorps, General Frhr. von Manteuffel, ist, der „Westpr. Ztg." zufolge, gestern Abend hier eingetroffen und von der Generalität und den Stabsoffizieren empfangen worden.

Stuttgart, 15. August. Herr Karl Mayer ist sehr betrübt über die Vorwürfe, die ihm die „Deutsche Volksztg." in Hannover macht, als wolle er mit seinem Südbunde die Annektirten dem Nordbunde preisgeben. Der Südbund ist natürlich nur ein Provisorium und von ihm aus wird später auch der Nordbund wieder umgeworfen werden. Es heißt im „Beobachter" weiter: „Der ganze Unterschied zwischen uns und den Annektirten besteht darin, daß uns trotz den unser Land verpflichtenden Vasallen-Verträgen noch ein Rest von Freiheit, auch jetzt noch eine gewisse Möglichkeit geblieben ist, unser eigenes Schicksal mitzubestimmen, während sie gleich einer Heerde aus einer Hand in die andere gegangen und durch die Einverleibung in Preußen in einem fremden Willen gänzlich gefangen sind. Nun findet sich aber, daß in demselben Verhältniß, in welchem dem Südwesten Freiheit zu handeln noch gelassen ward, auch die Möglichkeit, ausländischer Einmischung als Objekt und europäischer Theilung als Beute zu dienen, demselben verblieben ist. Wir haben daher hier mit dem Rest von Freiheit auch noch einen Rest von Verantwortlichkeit für uns behalten und wo die Eroberten keine Schuld treffen kann, wenn sie dem thatsächlichen Bestand ein mehr verneinendes Verhalten entgegensetzen, da trifft uns der Vorwurf einer dem Vaterland gegenüber versäumten Pflicht, wenn wir uns der noch übrigen Selbstthätigkeit nicht positiv zu seinem Heile und zu unserer eigenen Bewahrung vor der Gefahr, fremden Zwecken dienstbar zu werden, bedienen."

Dagegen giebt es „für die annektirten, jeder Willensäußerung beraubten, in Sklaverei befindlichen Deutschen eine nationale Frage nicht, so lange sie gegen ihren Willen unter aufgedrungener Herrschaft festgehalten werden; denn als verantwortliches Glied einer Nation gilt derjenige nicht, welcher ohne alle Selbstbestimmung innerhalb derselben sich befindet." Für alle Annektirten Norddeutschlands giebt es nur eine Frage, die, von dem ihnen auferlegten Joche loszukommen. — Man muß hieraus schließen, daß nach Hrn. Karl Mayer auch Onno Klopp ganz im Rechte ist, wenn er in seinen vom Hietzinger Hofe bezahlten Broschüren Deutschland zum „Objekt ausländischer Einmischung und europäischer Theilung" macht und die „französischen Adler" herbeiruft. Den Rest nationalen Gewissens, den er für seine würtembergische Agitation auch für rathsam hält, damit sie nicht jämmerlich zu Grunde gehe, erläßt er großherzig den hannoverschen Brüdern. So fand ja denn auch die „D. Volksztg." den Verkehr des Herrn Frese mit dem Grafen Platen selbstverständlich.

Ausland.

Wien, 15. August. Der neue Statthalter von Ober-Oesterreich Graf Hohenwart, hat vorgestern die Vorstellung der Beamten der Statthalterei zu Linz entgegengenommen. In seiner Ansprache hob er hervor, daß durch die neue Organisirung die Aufgabe der politischen Beamten eine große und insofern auch sehr schwierige geworden sei, als eben mit dieser Organisirung auch die Erwartungen gestiegen sind, welche die Bevölkerung an deren Thätigkeit stellt. Der Statthalter betonte, daß ein strenges Festhalten an den Grundsätzen des gegenwärtigen Systems, ein energisches Eintreten für dieses System, eine rasche und gründliche Erledigung der Geschäfte und ein Fallenlassen aller unnöthigen Formalitäten die Hauptgrundzüge seien, welche sich die Beamten bei ihrer praktischen Thätigkeit vor den Augen zu halten haben. Zum Schlusse empfahl der Statthalter den Beamten ein freundliches Entgegenkommen gegenüber den autonomen Körperschaften.

— Der mit der Vertretung des Ministers des Innern beauftragte Landesvertheidigungs-Minister Graf Taaffe ist am 11. in Prag gewesen und hat dort mit dem Bürgermeister Klaudy und dem Statthalter Baron Kellersperg Besprechungen gehabt; man vermuthet, daß es sich abermals um einen Versuch gehandelt hat, die Czechen zur Beschickung des Landtages zu vermögen, in welchem Falle Dr. Klaudy das Amt eines Vicelandmarschalls übernehmen würde; man glaubt jedoch nicht an ein Gelingen dieses Versuchs.

Paris, 15. August. Der Kaiser, die Kaiserin und der Kaiserliche Prinz kehrten nach der gestrigen Revue wieder nach Fontainebleau zurück, wo der Hof noch bis zu Ende dieses Monats verweilt. Die offiziösen Blätter schätzen die Zahl derer, welche gestern der Revue beiwohnten, auf eine halbe Million. Dies ist jedoch übertrieben. Die Menge war enorm, besonders im Tuilerieengarten, auf dem Concordiaplatze und im unteren Theile der Champs-Elysées, aber nicht so bedeutend, wie bei ähnlichen früheren Gelegenheiten. Es war aufgefallen, daß die Nationalgarde nicht auf der rechten, sondern auf der linken Seite aufgestellt war, also eigentlich nicht die Ehrenseite inne hatte. Dies ist jedoch der Sonne zur Last zu schreiben. Man hatte nämlich, die Nationalgarde auf der Winterseite postirt, um sie gegen die Hitze sicher zu stellen. Sie hatte, wie immer, den Vorrang; ihr folgte die Kaiserliche Garde, dann die Elitekorps, wie Garde de Paris und Pompiers, und zuletzt kam die Linien-Infanterie. Den Oberbefehl über das Ganze, über Nationalgarde sowohl wie Garde- und Linientruppen, führte der Marschall Canrobert, der Ober-Kommandant der Armee von Paris. Obgleich diese drei Korps von einander ganz verschieden sind, so standen sie doch unter einem einzigen Ober-Kommando, wie es immer der Fall ist, wenn verschiedene Truppenkörper zufälliger Weise versammelt sind. Canrobert, der das im Range geringste Korps befehligte, fiel der Oberbefehl zu, weil er der älteste Marschall ist. Er ritt deshalb auch beim Defilé der ganzen Truppenmasse voraus, während der Marschall Baraguay d'Hilliers und General Mellinet sich vor ihren resp. Truppenkörpern befanden. Von Unglücksfällen oder unliebsamen Zwischenfällen hat man bis jetzt noch nicht das Geringste gehört. (K. Z.)

— Prinz Napoleon soll vom Sultan einen Ring von einem Werthe von 200,000 Fr. erhalten haben.

Pommern.

Stettin, 18. August. Die in Berlin bestehenden militärärztlichen Bildungs-Anstalten: das Königliche medizinisch-chirurgische Friedrich-Wilhelms-Institut und die Königliche medizinisch-chirurgische Akademie für das Militär, gewähren kostenfreien theoretischen und praktischen Unterricht in allen Zweigen der Heilkunde, so wie in deren Anwendung auf militärische Verhältnisse (Kriegsheilkunde) nach einem bestimmten Studienplane. Das Studium dauert, wie das Universitäts-Studium, vier Jahre und berechtigt unter den nämlichen Bedingungen — Absolvirung der vorgeschriebenen Fakultäts- und Staatsprüfungen — zur ärztlichen Praxis. Nach Ablauf der Studienzeit werden die Studirenden beider Anstalten als Unterärzte im Heere angestellt, während des Friedens zunächst in solchen Garnisonen, welche Gelegenheit zur Absolvirung der medizinischen Staatsprüfungen bieten (also in den Universitätsstädten). Mit dem Tage der Anstellung als Unterarzt beginnt für die Studirenden beider Anstalten die Ableistung ihrer allgemeinen einjährigen Dienstpflicht, an welche sich für die genossene Ausbildung die besondere anschließt, nämlich für „jedes" Studienjahr zwei Jahre, wofern er in das Friedrich-Wilhelms-Institut, ein Jahr, wenn er in die Akademie aufgenommen war, also acht, resp. vier Jahre im stehenden Heere als Arzt gegen die der erdienten Charge zustehenden Kompetenzen zu dienen. Scheidet ein Zögling vor Ablauf der Studienzeit aus, so wird er der Ersatzkommission zur Genügung der allgemeinen Militärpflicht überwiesen. Setzt ein solcher das medizinische Studium anderweit fort, so hat er, nach erlangter Approbation, außer der allgemeinen Dienstpflicht noch die besondere für die in einer der Anstalten genossene Ausbildung durch ärztlichen Dienst im stehenden Heere abzuleisten; doch wird eine Studienzeit unter sechs Monaten gar nicht, ein Zeitraum von sechs Monaten und darüber für ein volles Jahr gerechnet. Die Aufnahme in beide Anstalten erfolgt am 15. April und 15. Oktober jeden Jahres. Der Aufzunehmende darf nicht über 21 Jahre alt sein, er muß ein Zeugniß der Reife für Universitätsstudien besitzen, auch „die körperlichen und geistigen Qualifikationen zum militärärztlichen Berufe" nachweisen. Die Zöglinge der Anstalten, welche den für dieselben geltenden Bestimmungen und Anordnungen der Direktion „unbedingt" Folge zu leisten haben, stehen unter der Militärgerichtsbarkeit und der Disziplinarstrafgewalt der Direktion. Die Anmeldung eines Aspiranten wird erst angenommen, wenn derselbe ein Jahr lang die Gymnasial-Prima besucht hat und ein über Anlagen, Führung, Fleiß, Dauer des Besuches der Prima und den wahrscheinlichen Termin der Universitätsreife sich äußerndes Schulzeugniß beibringt.

— Gestern Nachmittag zwischen 3 und 4 Uhr rückte die Feuerwehr nach dem Parnitzthore aus, weil es hieß, daß auf einem der vor jenem Thore belegenen Holzhöfe Feuer ausgebrochen sei. An Ort und Stelle angelangt, gewann man indessen sehr bald die Ueberzeugung, daß die Brandstelle bedeutend weiter entfernt sei und kehrte die Feuerwehr deshalb wieder um. Wie wir nun er-

fahren, ist das Feuer, dessen hellen Schein und starken Rauch man von der Neustadt aus noch Abends bequem wahrnehmen konnte, in dem etwa 1¼ Meilen von hier entfernten Dorfe Podejuch und zwar in den dortigen Kruggebäuden ausgebrochen. Dasselbe fand bei der leichten Bauart und theilweise feuergefährlichen Bedachung dieser und der angrenzenden Gebäude in Verbindung mit dem Umstande, daß die Löschanstalten von vorne herein nur sehr mangelhaft waren, reichliche Nahrung und waren bis gestern Abend, wie wir hörten, außer der Kirche schon eine nicht unerhebliche Anzahl von Privatgebäuden niedergebrannt. Ebenso theilt man uns mit, daß die Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft zur Dämpfung des Brandes ebenfalls schon Nachmittags Arbeiter nach der Brandstelle entsendet hat, die Abends um 10 Uhr durch neue Arbeiter abgelöst wurden.

— Wie man uns mittheilt, hat am 14. d. M. bei Heringsdorf zwischen einem preußischen und einem russischen Offizier, welche sich seit dem 12. in H. unerkannt im Civilanzuge aufhielten, eines Mädchens wegen ein Pistolenduell stattgefunden, welches indessen keine beklagenswerthe Folgen hatte. Jeder Gegner feuerte auf den anderen einen Schuß ab, beide Schüsse gingen indessen fehl und entfernten sich die Herren Offiziere nach diesem Resultate schleunigst in den bereit gehaltenen Wagen. — Man glaubt übrigens in den Kreisen, in welchen der Vorfall bekannt geworden, daß es den Duellanten mit dem Todtschießen von vorne herein nicht rechter Ernst gewesen ist, daß es sich vielmehr nur darum gehandelt hat, dem Dekorum zu genügen und daß beim Laden der Pistolen das Einsetzen der Kugeln nicht ohne Absicht unterblieben ist!

— Zum Nachfolger des bisherigen hiesigen französischen Konsuls Herrn Blanchard de Farges, welcher nach der Krim versetzt worden, ist der Konsul **Bugeaud**, Sohn des Marschalls Bugeaud, ernannt worden.

— Gestern entstand zwischen dem 20jährigen bei seinen Eltern in der Hünerbeinerstraße Nr. 14 wohnhaften Maschinisten August Voth und einem Schiffsarbeiter Streit, der sehr bald in Thätlichkeiten ausartete und bei dem leider wieder das Messer als Vertheidigungswaffe diente. Voth versetzte mit demselben seinen Gegner verschiedene Hieb- und Stichwunden, in Folge dessen derselbe nach dem Krankenhause geschafft werden mußte. Der Attentäter wurde polizeilich verhaftet und zum Gefängniß eingeliefert.

— Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Wasserbau-Inspektor Theodor **Mock** zu Colbergermünde den Charakter als Bau-Rath zu verleihen.

Grimmen, 13. August. Heute Abend nach 10 Uhr brannte zu Stoltenhagen das Viehzimmer des Schulzen Sohm ab, das Vieh wurde gerettet.

* **Belgard**, 16. August. Daß die Zeiten der Räuber- und Ritterromantik noch nicht ganz vorbei sind, beweisen mehrere Vorkommnisse in hiesiger Gegend: Im Anfange der vorigen Woche wurde der Knecht eines hiesigen Fuhrmanns, als er mit einem leeren Wagen in einen Wald fuhr, von einer im Chausseegraben liegenden großen und starken Person darum angegangen, sie, da der Wagen ja leer sei, mitzunehmen. Es geschah. Beide saßen friedlich neben einander; bald fing der Knecht an einzunicken. Da fühlte er sich mit einem Male gewürgt. Er schaffte sich aber den Angreifer, der in der sitzenden Stellung von seinem Messer wohl nicht den beabsichtigten Gebrauch machen konnte, bald vom Halse und warf ihn vom Wagen, dessen eines Hinterrad ihm über den Leib ging und jagte dann, in der Besorgniß, daß dieser Strolch in seiner Nähe Gesinnungsgenossen und Helfer haben möchte, davon. Als der durch seine Geistesgegenwart Gerettete eine Strecke weiter war, sah er sich um und bemerkte, daß sein alle gewordener Passagier sich schwerfällig erhob und sich hinkend in den Wald schlug. Es ist dies nach der Personalbeschreibung jedenfalls derselbe Wegelagerer, der neulich einem Schäfer 14 Thaler abnahm und ihm dann, um diese Last erleichtert, laufen ließ. — Eine von den um den sogenannten Kampen, einem waldigen Höhenrücken, gelegenen Dorfschaften am 9. d. M. ausgeführte Razzia ist ohne Erfolg gewesen. Es wurden zwar zwei unbekannte Personen im Busche angetroffen und hierher transportirt; sie sind aber jedenfalls bei den vorgefallenen Raubanfällen nicht betheiligt gewesen. — Am Abend des 14. gingen zwei Maurergesellen, welche die Woche über in dem Dorfe Seeger, ungefähr 3 Meilen von hier, gearbeitet hatten und die den Sonntag in der Stadt bei den Ihrigen sein wollten, durch das sogenannte Stüft, einen umfangreichen, aber schwach mit Fichten besetzten Wald, durch den viele, aber wenig befahrene Wege führen. Gleich am Anfange des Busches treffen sie eine Person von verdächtigem Aeußern an; nach flüchtigem Gruße gingen sie vorüber. Darauf hörten sie einen grellen Pfiff und bemerkten zugleich einen andern, seinem wilden Aussehen nach zu jenem Ersten wohl passenden Kompagnon, aus dessen zerrissenem Oberkleide eine Schießwaffe hervorsah. Ihr Eile ging nun in Fliehen und Laufen über, das nicht eher eingestellt wurde, bis sie in dem nächsten Dorfe nach einer Stunde ankamen. Nach ihrer Ueberzeugung sind dies Leute gewesen, die nicht auf rechten Wegen gehen. Am Tage hatten die beiden Maurer in Seeger einen Schäfer aus Lenzen gesprochen, der durch das Stüft hatte gehen wollen. Deshalb vermuthen sie, daß die Wegelagerer diesem Manne aufgelauert haben mögen, um ihn seiner Baarschaft, die für den Fall, daß er das Geld für seine 300 Hammel bei sich geführt hätte, nicht unbedeutend gewesen wäre, zu berauben. — Was das Stück oben angedeuteter Ritterromantik betrifft, darüber Folgendes: Im Laufe der vergangenen Woche sollte der Tagelöhner Dubberke eine Prostituirte ins Landarmenhaus nach Neustettin abführen. Hinter Boissin, ungefähr 1½ Meilen von hier, tritt ihm ein robuster Kerl entgegen mit der Forderung, dem Frauenzimmer sofort die Freiheit zu geben, widrigenfalls er von seinem Stocke, einem tüchtigen Eichenknüppel, Gebrauch machen werde. Der Transporteur fühlt die Ueberlegenheit seines Gegners, tritt seine Begleiterin an ihn ab und sieht nun, wie Beide, die sich jedenfalls genau gekannt, einen andern Weg einschlagen. Hier hat er der Polizeibehörde Anzeige von der Entführung gemacht. Im letzten Kreisblatt standen die Steckbriefe des Befreiers und seiner Befreiten. Fragt man, wer und woher sind die Personen, welche die hiesige Gegend unsicher machen, so ist die zutreffende Antwort, daß es wahrscheinlich Eisenbahnarbeiter sind von der im Bau begriffenen Bahnstrecke. Allgemein hört man, daß die Löhne derselben in einem zu schlechten Verhältniß zu den Lebensmittelpreisen stehen und daher viele der von weit her und ohne Mittel zugereisten sich bald wieder in die Heimath begeben und wohl wenig zur Sicherheit der Straßen beitragen, welche sie ziehen. — Heute Morgen brannte ½ Morgen Wald und Gras in der Nähe des Etablissements „Willkommen" ab. Bald bemerkt, wurde der Brand bald gelöscht. Wahrscheinlich ist das Feuer durch unvorsichtiges Wegwerfen eines nicht völlig erloschenen Schwefelholzstückes entstanden.

Theater-Nachrichten.

Italien. Die italienischen Opernbühnen kündigen für die Herbststagione eine erkleckliche Menge von neuen Werken an, so das Theatro nuovo in Padua eine serieuse Oper: „Don Pedro" von Diego; Pagliano in Florenz: „Ildegenda" von Morales; Turin:] „Gli Artisti all fiera" von Lauro Rossi; Reggio: „La statua di carne" von Marchio; Bergamo: „La schiava greca" von Pontoglio; Tolentino eine Oper von Zouchi und „Ruy Blas" von Marchetti. Gaetano Braga hat eine Oper vollendet, Arrigo Botto legt die letzte Hand an einen „Nerone", Schiva an einen „Roi Lear", Dall Argina am „Barbier", den er, wie boshafte Leute wissen wollen, Rossini zu widmen beabsichtigt.

Vermischtes.

— Die „Köln. Ztg." schreibt: Nachdem Se. Durchlaucht der Prinz Nicolaus von Nassau mit Natalie v. Puschkine, verehelicht gewesene v. Doubelt, am 1. Juli d. J. in der St. Marykirche zu London protestantisch getraut worden, hat Se. Durchlaucht der regierende Fürst zu Waldeck und Pyrmont — Schwager des Prinzen — die morganatische Gemahlin desselben und deren Nachkommen aus dieser Ehe unter Beilegung des Namens „Merenberg" und Verleihung eines Wappens in den Grafenstand erhoben.

Bremerhaven, 14. August. (W.-Z.) Der hier am 9. d. binnen gekommene Grönlandsfahrer „Bienenkorb", Kapt. Hagens, ein der Firma F. W. Wenke gehörender Schraubendampfer von 186 Last, bringt ein neues Lebenszeichen von der deutschen Nordpolarfahrt, aber auch nur ein solches, denn leider fügte es der Zufall, daß der „Bienenkorb" nicht in Verkehr mit Kapt. Koldewey treten konnte. Die letzten Nachrichten von der „Germania" (in Bergen unter dem Namen „Grönland" ausklarirt) überbrachten, wie bereits mitgetheilt, englische Walfischfänger (die „Diana" und resp. die Bark „Alibi", Kapt. Mackie). Darnach war das Schiff am 8. Juni bis 75° 19′ nördlicher Breite und 12° 48′ westlicher Länge vorgedrungen. Durch Stürme war es dann am 16. Juni bis auf 73° 47′ nördlicher Breite und 15° 40′ westlicher Länge südwärts getrieben worden und war am 20. Juni auf 73° 20′ n. B. und 16° 18′ westl. Länge im Eise besetzt. Von diesem Tage stammen jene Nachrichten. Der „Bienenkorb", Kapt. Hagens, traf nun die „Grönland" in der Nacht vom 23. 24. Juni wieder vom Eise befreit, und zwar auf 74° 25′ nördl. Breite und 15° westl. Länge, am Rande des Eises ost-nord-ost hinsegelnd, in einer Eisbucht, deren Ränder ost-nord-ost und süd-ost ausliefen. Kapt. Hagens hielt die „Grönland", welche, als er sie zuerst erblickte, nicht flaggte, für ein ihm bekanntes Fischerfahrzeug aus Hammerfest. Später hatte die „Grönland" die norddeutsche Flagge aufgehißt, wegen des herrschenden Nebels mag sie schon eine Zeit lang geflaggt haben, ehe Kapt. Hagens es bemerkte. Derselbe hielt sofort darauf zu, indessen wurde dies nun wieder von der „Grönland" aus nicht bemerkt, die vielmehr abhielt und ost-nord-ost wegsegelte. Wenigstens steht so viel fest, daß die „Grönland" wieder frei geworden und über einen Grad nördlich, wenn auch weniger westlich vorgedrungen war. Sachverständige rechnen, daß die „Grönland" gegen Anfang August spätestens das Land, die Ostküste von Grönland, werde erreichen können. Der „Bienenkorb" war bis 78½ Grad n. Br. hinauf, er fand den Stand des Eises bedeutend weiter westlich zurückgewichen. In der Breite von 74 Grad lag beim Aussegeln das Eis bis auf 10 Grad westl. Länge, während später bei der Rückkehr freies Wasser bis auf 14 Grad westl. Länge war. Der „Bienenkorb" bringt, wie bereits von Ihnen bemerkt, einen Fang von 3000 Robben mit, darunter 2800 sog. Klappmützen, welche bedeutend speckreicher sind, als andere Arten und von denen durchschnittlich drei eine Tonne Thran liefern. Fische hat der „Bienenkorb" nicht gefangen. Der Fisch- (Walfisch-)fang ist in diesem Jahr unergiebig. Von den englischen Walfischfängern hat der „Eclipse", Kapt. David Gray, 3 Fische, „Jan Mayen" 1 Fisch gefangen. „Hannover" (von der Weser) hatte einen Fisch angeschossen, aber wieder verloren. „Hudson" (ebenfalls von der Weser) ist noch aus. Der „Bienenkorb" bringt mehrere todte Bären und einen kleinen lebenden mit, der sich noch an Bord des Schiffes in einem Käfig befindet und bei der jetzigen Hitze sich natürlich sehr unbehaglich fühlt. Dieser junge Bär wurde unter 77° n. Br. gefangen, nachdem die alte Bärin durch einen Schuß getödtet worden war.

Von den Antillen. Die Journale der spanischen Antillen enthalten Annoncen über Sklavenkauf und Verkauf, welche mit dem unverschämtesten Cynismus abgefaßt sind. Da liest man: „Zu verkaufen eine kleine Mulattin von sechs Jahren, Quarterone (vierte Kreuzung) kann schon ziemlich nähen, flink bei allen Geschäften, gesund und fehlerfrei, sich gut zum Geschenk eignend (propria para un regalo). Adresse: Calle de Cuba 106." — „Zum Verkauf eine Negerin, Wäscherin und Plätterin, mit ihrem Sohne von sechs Jahre, oder auch ohne den Sohn."

Neueste Nachrichten.

Ragnit, 16. August. Der Anführer der hier hausenden Räuberbande, Frenkel, ist vorgestern Abend gefangen genommen und der hiesigen Staatsanwaltschaft überliefert worden.

Bad Homburg, 16. August. Der König ist heute Nachmittag 2 Uhr unter enthusiastischer Begrüßung der Bevölkerung, sowie der anwesenden Kurgäste, hier eingetroffen. Die Stadt ist überall festlich geschmückt. Zum Empfange des Königs hatten sich die Geistlichkeit, die Civil- und Militärbehörden vor dem Ausgange einer am Bahnhofe errichteten Ehrenpforte aufgestellt. Der Bürgermeister begrüßte den König mit einer Anrede, der darauf mit dem Gefolge durch die Stadt nach dem Schlosse fuhr. In der Nähe des Bahnhofes war am Eingang der Hauptstraße eine Ehrenpforte errichtet, an welcher der König von einer Anzahl weißgekleideter Jungfrauen, welche einen Blumenstrauß überreichten, durch eine Anrede begrüßt wurde. Heute Abend findet im Theater eine Festvorstellung statt. Eine große Menge Fremder war aus den benachbarten Taunusbädern und aus Frankfurt hier eingetroffen.

Paris, 16. August. Der Kaiser hat ein Schreiben an den General Mellinet erlassen, worin er denselben auf Veranlassung der am 14. d. M. abgehaltenen Revue beauftragt, der Nationalgarde seine Zufriedenheit mit ihrer Haltung und guten Gesinnung auszudrücken. Der Kaiser fügt hinzu: „**Ich werde stets auf ihren Patriotismus rechnen.**"

— Wie „Figaro" meldet, ist Rochefort gestern von Brüssel nach Paris zurückgekehrt; derselbe wird gegen das am Freitag ergangene Erkenntniß des Zuchtpolizeigerichts Berufung einlegen; Jules Favre hat die Vertheidigung Rochefort's übernommen.

London, 17. August. Nach einer von der „Times" wiedergegebenen Mittheilung des Hofjournals werden der Prinz und die Prinzessin von Wales zuerst in Kopenhagen und dann dem Könige von Griechenland einen Besuch abstatten. — Man erwartet den Abschluß des Friedens zwischen Brasilien und Paraguay zufolge der Prinzipien des neuen Premierministers von Brasilien, welcher vor einem halben Jahre in England war und hier als ausgezeichneter Finanzmann bekannt ist. — In Irland hat eine starke Konzentrirung der Polizei stattgefunden. Im Innern des Landes herrscht in den Grafschaften in Folge davon, daß mehrere Pächter ermordet sind, starke Aufregung. — Die Presse verlangt schleunige Reform der Pachtgesetze. Heute wird Behufs einer Demonstration gegen die Aufhebung der irischen Staatskirche ein großes Meeting im Krystallpalast stattfinden. — Bewaffnete Banden machten einen Angriff auf das Haus eines Geistlichen in Youghal (Irland, Grafschaft Cork). Nachdem einige Schüsse gewechselt waren, zogen sie sich zurück.

Dublin, 15. August. Als verdächtig, an dem früher gemeldeten Verbrechen bei Tipperary theilgenommen zu haben, sind 8 Personen verhaftet. Ueber den Thatbestand erfährt man folgendes Nähere. Der Gutsbesitzer Scully beabsichtigte, 30 Familien aus der Pacht zu treiben. Aus einem verbarrikadirten Hause fielen Schüsse, durch welche zwei Konstabler getödtet, vier Pachteintreiber verwundet wurden, während Scully eine Wunde am Kopf erhielt. Im Distrikt herrscht große Aufregung.

Plymouth, 16. August. In der Nacht vom Freitag zum Sonnabend herrschte großer Sturm. In Folge dessen geriethen die Schiffe der Kanalflotte, welche sich auf der Fahrt nach Irland befanden, mit einander in Kollision. Die Kriegsschiffe „Warrior" und „Royal Oak" sind reparaturbedürftig. Ein Verlust an Menschenleben ist nicht zu beklagen.

Petersburg, 17. August. Der Großfürst-Thronfolger ist mit seiner Gemahlin dem dänischen Königspaare, welches gestern glücklich in Peterhof anlangte, entgegengereist. — Am Sonntage sind in Zarskoe Selo die Kaiserlichen Orangerien zur Hälfte abgebrannt.

Schiffsberichte.

Swinemünde, 16. August. Angekommene Schiffe: Mary, Murison; Ballindalloch, Scott von Fraserburg. Vivid, Burnett von Peterhead. Ranger, Thornton von Lybster. Expreß, Koffoed; Anne Coristine, Hamer von Bornholm. Matador, Weiß von Colberg. Trafick (SD), — —. August Friedrich, Buchholz; Rudolph, Callies von Sunderland. Die Erndte (SD), Dehnike von Stolpmünde. — 17 August. Union, Ohlsen von Kopenhagen. Friedericke, Ladwig; Maria, Arendt von Rügenwalde. Minna, Macknow von Pillau. Anne Mathilde, Jönson von Bergen. Adele (SD), Schulz von Hamburg. Falken (SD), Sellmann von Kopenhagen. Teutonia (SD), Töppe von Rostock. Colberg (SD), Strick von Danzig. Der Preuße (SD), Heydemann von Königsberg. Georg und Louise, Thiele von Grimsby. Marianne Bertha, Schultz von Sunderland.

Börsen-Berichte.

Berlin, 17. August. Weizen loco in feiner neuer Waare gut zu lassen, Termine höher. Gekünd. 1000 Ctr. Roggen auf Termine waren heute überwiegend begehrt, namentlich waren es Deckungskäufe für nahe Lieferung und Spekulationsankäufe auf spätere Sichten, die die Preise schnell um ca. ¾ Rt. pr. Wspl. hoben. Nachdem die dringendste Kauflust befriedigt war, wurde die Haltung matter, schließt jedoch von Neuem fest und in den Notirungen gegen Sonnabend höher. Die anhaltende tropische Hitze hat wohl lediglich zur Steigerung beigetragen. Gek. 9000 Ctr. Hafer zur Stelle vielseitig angeboten, Termine besser bezahlt. Gek. 1200 Ctr. Rüböl gleichfalls fest und auf alle Sichten ca. 1/8 Rt. höher bezahlt, schließt auch mit guter Frage. Spiritus schließt sich der steigenden Tendenz der übrigen Artikel an und wurde unter kleinen Schwankungen zu ca. ¼ Rt. höheren Preisen lebhaft umgesetzt. Gek. 40,000 Qrt.

Weizen loco 72—84 Rt. pr. 2100 Pfd. nach Qualität, exquisit weiß schlesischer 83 Rt. bez., neuer märker 82 Rt. bez., pr. August 68 Rt. bez. u. Gd., September-Oktober 66½ Rt. bez. u. Gd., April-Mai 64¾, 65½, ¼ Rt. bez.

Roggen loco neuer 56, 57 Rt. pr. 2000 Pfd. bez., alter ungarischer 55½ Rt. ab Bahn bez., desgl. polnischer 54¼ Rt. do., schwimmend 83 bis 84pfd. 56, ¼ Rt. bez., per August 55½, ¾, ½, ¾ Rt. bez. u. Gd., 56 Br., September-Oktober 53½, 54¼, 53½, 53¾ Rt. bez., Oktober-Novbr. 51¾, 52⅜, 51½, 52 Rt. bez. u. Br., November-Dezbr. 50¼, ½ Rt. bez., April-Mai 50¼, ½ Rt. bez. u. Br., ¼ Gd.

Weizenmehl Nr. 0. 5½, 5¼ Rt.; 0. u. 1. 5⅙, 5 Rt. Roggenmehl Nr. 0 4⅓, 4⅙ Rt., Nr. 0. u. 1. 4, 3¾ Rt. Roggenmehl Nr. 0. u. 1. auf Lieferung pr. August 4⅛ Br., August-September 4 1/24 Br., September-Oktober 4 Br., Oktober-November 3⅝ Br., alles per Centner unversteuert incl. Sack.

Gerste, große und kleine, 42—52 Rt. pr. 1750 Pfd.

Hafer loco 29—34 Rt., schlesischer 32¾, 33¼ Rt. bez., warthebrucher 32½ Rt. ab Bahn bez., pr. August 32, 31¾ Rt. bez., September-Oktober 31¼, ½ Rt. bez., Oktober-Novbr. 31 Rt. bez., November-Dezbr. 30¼ Rt. bez., April-Mai 32¼ Rt. bez.

Erbsen, Kochwaare 63—67 Rt., Futterwaare 55—61 Rt.

Winterraps 76—78 Rt., Winterrübsen 73—77 Rt.

Rüböl loco 9⅓ Rt. bez., pr. August und August-September 9 5/24, ⅙ Rt. bez., September-Oktober 9 7/24, ⅜ Rt. bez., Oktober-November 9 5/12, 9 11/24 Rt. bez., November-Dezember 9 11/24, ½ Rt. bez., April-Mai 9⅔, ⅚ Rt. bez.

Leinöl loco 12 Rt.

Spiritus loco ohne Faß 19⅔, 17/24 Rt. bez., pr. August u. August-September 19⅙, ¼, ⅛ Rt. bez. u. Gd., ⅙ Br., September-Oktober 18 1/12, ⅛, ⅙ Rt. bez., Oktober-November 17¾, 11/12, ⅚ Rt. bez., November-Dezbr. 17⅔, ¾, 13/24 Rt. bez., April-Mai 18, ⅛, 18 Rt. bez.

Fonds- und Aktien-Börse. Auch heute stand die Geschäftsstille auf der Tages-Ordnung und zwar in solchem Grade, daß es gewagt ist, von einer bestimmt ausgeprägten Tendenz zu sprechen.

Wetter vom 17. August 1868.

Im Westen:

Ort	Temp.	Wind
Paris	— R.	Wind —
Brüssel	16,8 R.	W
Trier	18,0 R.	SO
Köln	18,2 R.	S
Münster	18,0 R.	W
Berlin	17,6 R.	O
Stettin	16,8 R.	O

Im Süden:

Ort	Temp.	Wind
Breslau	14,9 R.	Wind SO
Ratibor	19,6 R.	S

Im Osten:

Ort	Temp.	Wind
Danzig	13,6 R.	Wind —
Königsberg	15,7 R.	SO
Memel	15,1 R.	O
Riga	16,8 R.	SO
Petersburg	14,2 R.	—
Moskau	— R.	—

Im Norden:

Ort	Temp.	Wind
Christians.	10,4 R.	NO
Stockholm	17,4 R.	SSW
Haparanda	13,6 R.	W

Berliner Börse vom 17 August 1868.

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1867.	Zf.		
Aachen-Mastricht	0	4	33 1/2	bz
Altona-Kiel	5	4	114 3/4	G
Amsterdam-Rotterd.	5 1/2	4	101 5/8	bz
Bergisch-Märkische	7 [illegible]	4	135	bz
Berlin-Anhalt	13 7/12	4	202 3/4	bz
Berlin-Görlitz St.	—	4	74 3/4	bz
do. Stamm-Prior.	—	5	94 3/4	B
Berlin-Hamburg	9 1/2	4	170	B
Berl.-Potsd.-Magd.	16	4	192 1/2	B
Berlin-Stettin	8	4	132 7/8	G
Böhm. Westbahn	5	5	68 1/2	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	8	4	117	bz
Brieg-Neisse	5 7/12	4	95 3/4	B
Cöln-Minden	8 11/20	4	128 1/4	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	4	107 1/4	bz
do. Stamm-Prior.	4 1/2	4 1/2	107 1/4	bz
do. do.	5	5	104	bz
Galiz. Ludwigsb.	9 1/2	5	93 1/4	G
Löbau-Zittau	1/2	4	51 1/4	B
Ludwigshafen-Bexb.	9 2/3	4	159	B
Magdeburg-Halberst.	13	4	161 1/2	G
Magdeburg-Leipzig	18	4	218	bz
do. do. B.	4	4	92 1/4	bz
Mainz-Ludwigshafen	8 1/2	4	134 1/2	bz
Mecklenburger	2 1/2	4	74 1/4	bz
Münster-Hamm	4	4	89 1/4	G
Niederschl.-Märkische	4	4	88 1/2	bz
Niederschl. Zweigb.	3 3/4	4	77 1/2	bz
Nordbahn, Frd.-Wilh.	—	4	78	bz
Oberschl. Lit. A. u. C.	13 2/3	3 1/2	186 1/2	bz
do. Lit. B.	13 2/3	3 1/2	170	B
Oestr.-Franz Staatsb.	8 1/2	5	146 3/4	bz
Oppeln-Tarnowitz	—	5	80 5/8	bz
Rheinische	7 1/2	4	117 3/4	bz
do. Stamm-Prior.	7 1/2	4	—	—
Rhein-Nahe-Bahn	0	4	28 7/8	bz
Russische Eisenbahn	5	5	84	G
Stargard-Posen	4 1/2	4 1/2	95	bz
Südöster. Bahnen	6 3/5	5	108 1/2	bz
Thüringer	8 1/2	4	140	bz
Warschau-Wien	8 1/2	5	59 1/2	bz

Prioritäts-Obligationen.

	Zf.		
Aachen-Düsseldorf	4	—	G
do. II. Em.	4	83	B
do. III. Em.	4 1/2	91	B
Aachen-Mastricht	4 1/2	75 1/2	G
do. II. Em.	5	82 1/4	bz
Bergisch-Märkische I.	4 1/2	95	bz
do. II.	4 1/2	94	G
do. III.	3 1/2	78	B
do. Lit. B.	3 1/2	78	B
do. IV.	4 1/2	93	B
do. V.	4 1/2	90 3/4	G
do. VI.	4 1/2	88	bz
do. Düss.-Elb. I.	4	84	G
do. do. II.	4 1/2	91	B
do. Dort.-Soest I	4	83 1/4	G
do. do. II.	4 1/2	90 1/2	B
Berlin-Anhalt	4	91 1/4	G
do.	4 1/2	96 3/4	G
do. Lit. B.	4 1/2	95	B
Berlin-Hamb. I. Em	4	91	G
do. II. Em.	4	—	G
Berl.-P.-Magd. A. B.	4	88 1/2	G
do. C.	4	85 [illegible]	bz
Berlin-Stett. I. Em.	4 1/2	—	G
do. II. Em	4	83 1/4	bz
do. III. Em.	4	83 1/4	bz
do. IV. Em.	4 1/2	[illegible]5	bz
Breslau-Freiburg	4 1/2	90 1/2	B
Cöln-Crefeld	4 1/2	91 1/2	bz
Cöln-Minden	4 1/2	98	G
do. II. Em.	5	102 1/2	B
do. do.	4	84 1/4	bz
do. III. Em.	4	83 1/4	G
do. do.	4 1/2	93 7/8	G
do. IV. Em.	4	82 7/8	bz
do. V. Em.	4	83	B
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	83	bz
do. III. Em.	4 1/2	90	B
do. IV. Em.	4 1/2	89	B
Galiz. Ludwigsbahn	5	85	B
Lemberg-Czernow	5	68 1/4	B
Magdeb.-Halberstadt	4 1/2	96 1/4	G
do.	4 1/2	95	B

Prioritäts-Obligationen.

	Zf.		
Magdeb.-Wittenb.	3	69	B
do.	4 1/2	95 3/4	B
Niederschl.-Märk. I.	4	87 1/2	G
do. II.	4	—	B
do. conv. I. II.	4	87 3/4	G
do. III.	4	83 5/8	bz
do. IV.	4 1/2	95	B
Niederschl. Zweigb. C.	5	99 3/8	B
Oberschlesische A.	4	—	G
do. B.	3 1/2	77 7/8	bz
do. C.	4	85	G
do. D.	4	85	G
do. E.	3 1/2	77 1/2	G
do. F.	4 1/2	92 3/4	B
do. G.	4 1/2	91	G
Oesterr.-Französisch	3	265 1/2	bz
do. neue	3	261	G
R[illegible]che	4	85 1/2	bz
do. v. St. gar.	3 1/2	80	B
do. III. Em. 58/60	4 1/2	90 3/4	G
do. 1862	4 1/2	90 3/4	G
do. v. St. gar.	4 1/2	98 1/4	G
Rhein-Nahe-Bahn	4 1/2	92 3/4	bz
do. II.	4 1/2	92 3/4	bz
Mosko-Rjäsan	5	86 7/8	bz
Rjäsan-Kozlow	5	81 3/4	bz
Ruhrort-Cref. K. G.	4 1/2	—	G
do. II.	4	—	G
do. III.	4 1/2	89 1/2	G
Schleswigsche	4	91	B
Stargard-Posen	4 1/2	—	G
do. II.	4 1/2	93	G
do. III.	4 1/2	92	B
Südösterr. Staatsb.	3	216 1/2	B
Thüringer	4	87 1/2	G
do. III.	4	87	B
do. IV. Em.	4 1/2	95 3/4	G

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4 1/2	96 7/8	G
Staats-Anleihe 1859	5	103 1/2	bz
Staatsanleihe div.	4 1/2	95 7/8	bz
do. do.	4	88 3/4	bz
Staats-Schuldscheine	3 1/2	83 3/8	bz
Staats-Präm.-Anl.	3 1/2	12[illegible]	B
Kurhessische Loose	—	54 5/8	G
Kur-N. u. Schuld	3 1/2	82	B
Berliner Stadt-Obl.	5	102 3/4	bz
do.	4 1/2	97 1/8	B
do.	3 1/2	77 3/8	bz
Börsenhaus-Anleihe	5	102	B
Kur. u. N. Pfandbr.	3 1/2	77 3/4	bz
do. neue	4	85 5/8	bz
Ostpreuß. Pfandbr.	3 1/2	78 3/4	G
do.	4	85 1/4	G
do.	4 1/2	91 3/8	bz
Pommersche Pfandbr.	3 1/2	76 1/4	B
do. neue	4	84 7/8	bz
Posensche Pfandbr.	4	85 3/8	bz
do. neue	3 1/2	—	B
do. neue	4	—	B
Sächsische Pfandbr.	4	83 7/8	B
Schlesische Pfandbr.	3 1/2	—	G
do. Lit. A.	4	—	—
do.	3 1/2	—	—
Westpreuß. Pfandbr.	3 1/2	76	bz
do.	4	83 1/4	bz
do. neue	4 1/2	82 1/4	bz
do. neueste	4 1/2	91 3/8	bz
Kur- u. Neum. Rentbr.	4	90 3/4	bz
Pommersche	4	90 5/8	bz
Posensche	4	88 5/8	bz
Preußische	4	88 7/8	bz
Westphälisch-Rhein.	4	91	bz
Sächsische	4	91 1/4	bz
Schlesische	4	90 3/4	bz

Fremde Fonds.

Badische Anleihe 1866	4 1/2	94 3/4	G
Badische Präm.-Anl.	4	100 1/2	bz
= 35 fl.-Loose	—	30 1/2	G
Baierische Präm.-Anl.	4	102 5/8	bz
Bair. St.-Anl. 1859	4 1/2	97	B
Braunschw. Anl. 1866	5	101	G
Dessauer Präm.-Anl.	3 1/2	96	bz
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	45 1/2	B
Lübecker Präm.-Anl.	3 1/2	47 3/4	B
Sächsische Anleihe	5	106 3/4	B
Schwedische Loose	—	10 5/8	B
Oesterr. Metalliques	5	51 5/8	B
= National-Anl.	5	55 3/8	B
= 1854er Loose	4	69 1/2	G
= Credit-Loose	—	81 1/4	bz
= 1860er Loose	5	75 1/8	bz
= 1864er Loose	—	58	B
= 1864er Sb.-A.	5	62	G
Italienische Anleihe	5	52 7/8	bz
Russ.-engl. Anl. 1862	5	87 3/4	bz
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	114 1/2	bz
do. 1866	5	113 7/8	bz
Russ.-poln. Sch.-Obl.	4	67 1/2	B
Part.-Obl. 500 Fl.	4	98	G
Amerikaner	6	75 1/2	G

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	2 1/2	142 7/8	bz
do. 2 Mon.	2 1/2	142 3/8	bz
Hamburg kurz	2 1/2	151 1/8	bz
do. 2 Mon.	2 1/2	150 1/2	bz
London 3 Mon.	2	6 23 7/8	bz
Paris 2 Mon.	2 1/2	81 1/12	bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	89 5/8	bz
do. do. 2 Mon.	4	89	bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 26	G
Leipzig 8 Tage	4	99 5/6	G
do. 2 Mon.	4	99 5/12	G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 28	G
Petersburg 3 Wochen	6 1/2	92	bz
do. 3 Mon.	6 1/2	91 1/4	bz
Warschau 8 Tage	6	82 3/4	bz
Bremen 8 Tage	3 1/2	111 1/2	bz

Gold und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99 7/8 G	Dollars	1 12 1/8	G	Goldkronen	9 11 1/4	G
do. ohne R.	99 4/5 bz	Napoleons	5 12 7/8	bz	Gold p. Zollpf.	466 3/4	G
Oest. Nt. öst. W.	89 9/16 bz	Louisd'or	111 7/8	bz	Friedrichsd'or	113 5/6	bz
Russ. Bankn.	82 1/8 bz	Sovereigns	6 24	bz	S[illegible]r	29 23 1/2	G

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende pro 1867	Zf.		
Berliner Kassen-Ver.	9 1/3	4	159 1/2	B
= Handels-Ges.	8	4	119 3/4	G
= Immobil.-Ges.	—	4	70	G
= Omnibus	—	5	—	—
Braunschweig	6 2/3	4	106 1/2	bz
Bremen	5 3/4	4	112 3/4	B
Coburg, Credit-	4	4	73 1/2	G
Danzig	5 1/2	4	107 1/2	bz
Darmstadt, Credit-	6 1/2	4	97	G
= Zettel-	5	4	96 3/4	G
Dessau, Credit-	0	0	2 1/2	G
= Gas-	11	5	159 1/4	B
= Landes-	5 1/4	4	88 3/4	G
Disconto-Commund.	8	4	118 1/4	bz
Eisenbahnbedarfs-	12 1/2	5	144	G
Genf, Credit-	—	4	21 5/8	bz
Gera	5 1/8	4	96	B
Gotha	5 1/4	4	92	B
Hannover	4	4	82 1/2	bz
Hörder Hütten-	—	5	110	B
Hypoth. (O. Hübner)	11 1/2	5	107 3/4	G
Erste Pr. Hypoth.-G.	4 3/4	4	—	—
Königsberg	6 1/10	4	111	G
Leipzig, Credit-	6	4	106 3/4	G
Luxemburg	7 1/3	4	98	B
Magdeburg	4	4	94	B
Meiningen, Credit-	7	4	99	G
Minerva Bergw.-	0	5	37 1/2	bz
Moldau, Credit-	5	4	21 1/2	B
Norddeutsche	7 1/2	4	123 3/4	G
Oesterreich, Credit-	7 3/4	5	94 1/4	bz
Phönix	—	5	122	bz
Posen	5 3/5	4	102	G
Preuß. Bank-Antheile	8 1/10	4 1/2	155	B
Ritterschaftl. Priv.	4 1/2	4	86 1/2	G
Rostocker	6 5/12	4	114 1/2	G
Sächsische	7 7/50	4	115 1/4	bz
Schlesischer Bankver.	7 1/2	4	117	B
Thüringen	4	4	71 1/4	G
Vereins-B. (Hamb.)	8 3/4	4	111 1/2	G
Weimar	4 1/2	4	91	bz
Gew.-Bk. (Schuster)	7	4	101 1/2	B

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräulein Ida Stern mit dem Herrn Meyer Cronheim (Schloppe—Naugard). — Fräul. Margaretha Händel mit dem Kaufmann Herrn Aug. Boy (Glauchau).

Geboren: Ein Sohn: Herrn Th. Cleppien (Greifswald).

Gestorben: Schriftsetzer A. Gros (Stettin). — Major a. D., Ritter ꝛc. Wilh. v. Kamecke (Stolp). — Herr Friedr. Gerdum (Stolp). — Sohn Max des Herrn Schlesner (Colberg). — Tochter Ottilie des Herrn Bölcker (Abtshagen).

Todes-Anzeige.
Verspätet.

Es hat den lieben Gott gefallen, unsere unvergeßliche Tochter **Auguste Mathilde Teetz**, in ihrer jugendlichen Blüthe von 18 Jahren 8 Monaten aus dieses kurze Erdenleben in das himmlische Freudenleben zu sich zu nehmen.

Möhringen, den 8. August 1868.

Die tiefbetrübten Eltern und Geschwister.

Stettin, den 12. August 1868.

Bekanntmachung.

Die Abfuhr der Bivouacqs-Bedürfnisse für die Truppen der 3. Division aus den Magazinen resp. zu Stettin, Bahn, Greifenhagen und Fiddichow nach den Bivouacqs-Plätzen, soll dem Mindestfordernden übertragen werden.

Zu diesem Behuf ist ein Termin auf

den 20. d. M., Vormittags 10 Uhr,

in unserm Geschäftslokal, große Wollweberstraße Nr. 13, 2 Treppen hoch, anberaumt worden, wozu Unternehmer eingeladen werden. Die näheren Bedingungen werden im Termine selbst bekannt gemacht werden, vorläufig wird indessen schon bemerkt, daß der Bedarf für den 6., 7., 9. und 11. September auf ungefähr 70 und am 14. u. 15. September auf ungefähr 200 zweispännig n Vorspannwagen für jeden Tag berechnet worden ist.

Königliche Intendantur der 3. Division.

Stettin, den 10 August 1868.

Vermiethung eines Ladens im Budenhause.

Der Laden Nr. 2 im städtischen Budenhause, Bollwerk Nr. 12—13, soll für die Zeit vom 1. September d. J. bis 1. April 1869 oder auf 7 Monate, für Rechnung und Gefahr des jetzigen Miethers, anderweitig meistbietend vermiethet werden und steht:

Donnerstag, den 20. August d. J., Morgens 11¾ Uhr,

im alten Stadtverordneten-Saale, Mönchenstraße Nr. 23, 1 Treppe hoch, ein Termin an, zu welchem Bieter mit dem Bemerken eingeladen werden, daß der **vierte** Theil der gebotenen Miethe **sofort im Bietungstermine baar** als Caution bestellt werden muß.

Die Oeconomie-Deputation.

Bekanntmachung.

Die für den Zeughausbau erforderlichen

Schieferdecker-Arbeiten, Klempner-Arbeiten und Glaser-Arbeiten,

sollen im Wege der Submission vergeben werden. Offerten sind versiegelt, mit der Aufschrift: „Submission ꝛc." bis

Montag, den 24. d. M., Vormittags 9 Uhr,

im Fortifikations-Bureau, Rosengarten Nr. 25—26, abzugeben, woselbst auch die Submissions-Bedingungen zur Einsicht bereit liegen.

Stettin, den 7. August 1868.

Königliche Fortifikation.

Zur Unterbringung und Anschaffung von Capitalien auf gute Hypotheken empfiehlt sich

Ludw. Heinr. Schröder,
Fischerstraße.

Stettin, den 29. Juli 1868.

Bekanntmachung.

Die Stelle des 2. Lehrers an dem hiesigen Hebammen-Lehr-Institut soll für die Dauer von 2 Jahren besetzt werden. Derselbe erhält Wohnung im Institutgebäude, für welche von dem 150 Rthlr. betragenden Gehalte 10 % = 15 Rthlr. in Abrechnung kommen.

Lehrcursus dauert 6 Monate vom 1. Oktober bis zum 1. April jeden Jahres.

Diejenigen promovirten Aerzte, Wundärzte und Geburtshelfer, welche sich um die Stelle bewerben wollen, werden aufgefordert, unter Einreichung ihrer Qualifikations-Atteste, sich bis zum 1. September d. J. bei uns zu melden

Königliche Regierung, Abtheilung des Innern.

Stettin, den 1. August 1868.

Bekanntmachung.

Wir haben die Stelle eines Inspektors für den Begräbnißplatz im Nemitzer Felde zu besetzen, zu dessen amtlichen Pflichten im Wesentlichen gehört: die Aufsicht über den Begräbnißplatz und die darauf belegenen Baulichkeiten zu führen, sowie für die Reinhaltung derselben zu sorgen, die Gräber anfertigen zu lassen, die Begräbnißregister zu führen und darüber zu wachen, daß die gesetzlichen resp. polizeichen Vorschriften bei den Beerdigungen beobachtet werden. —

Die Anstellung erfolgt auf dreimonatliche Kündigung. — Dem Beamten wird Wohnung und Garten auf dem Begräbnißplatz gegen eine jährliche Miethe von 50 Rthlr. gewährt. Als Remuneration bezieht derselbe die tarifmäßigen Gebühren für Anfertigung der Gräber. —

Civilversorgungsberechtigte Militairs laden wir ein, sich bis zum 1. September d. J. bei uns zu melden.

Der Magistrat.

Das amtliche

Randower Kreisblatt,

welches in allen Ortschaften des Randower Kreises gehalten werden muß und in denselben während der ganzen Woche zu Jedermanns Einsicht offen liegt, empfiehlt sich den Geschäftstreibenden zu Anzeigen aller Art. — Der Insertionspreis beträgt 1 Sgr für die Petitzeile. — Anzeigen werden angenommen Schulzenstraße Nr. 17 und Kirchplatz Nr. 3 bei

R. Grassmann.

Sämmtlichen Behörden,

Rechts-Anwälten, Verwaltern u. s. w. wird zur prompten Spedirung von Ankündigungen jeglicher Art in sämmtliche existirenden in- und ausländischen Zeitungen die **Annoncen-Expedition** von

Rudolf Mosse in Berlin

empfohlen. Dieses Institut steht mit allen Zeitungen in täglichem direkten Verkehr und ist von denselben ermächtigt, Insertions-Aufträge jeden Umfanges ohne Preiserhöhung, Porto- oder Spesen-Anrechnung correct zu vermitteln. — Ein Manuscript genügt für alle Zeitungen, da die Annoncen vermittelst autograph. Presse vervielfältigt, gedruckt versandt werden. Original-Beläge werden über jedes Inserat geliefert; komplete Zeitungsverzeichnisse gratis und franco versandt.

Viele Behörden betrauen bereits obiges Bureau mit der Besorgung ihrer Ankündigungen.

Frankfurter Glas-Versicherungs-Gesellschaft
zu Frankfurt a. M.
Begebenes Garantie-Capital: 250,000 Gulden.

Die Gesellschaft versichert zu **festen billigen Prämien**

eingesetzte Scheiben von Doppel- u. Spiegelglas, sowie **Spiegel**

gegen **Bruch,** verursacht durch **Unfall** oder **Böswilligkeit.** Sie haftet zugleich für die durch **Feuersbrunst** oder **Gas-Explosion** verursachten Beschädigungen des versicherten Glases, insofern dasselbe nicht schon gegen Feuersgefahr versichert ist.

Versicherungs-Abschlüsse werden durch den Unterzeichneten vermittelt, an den man sich wegen näherer Auskunft zu wenden beliebe.

Prospecte und **Antragsformulare** sind auf dem Comptoir desselben, Breitestraße Nr. 41 und 42, zu haben.

Der General-Agent für die Provinz Pommern in Stettin.
Wilhelm Bartelt.

NB. Tüchtige Agenten werden unter vortheilhaften Bedingungen zu engagiren gesucht

Norddeutsche Lebens-Versicherungs-Bank auf Gegenseitigkeit.

Nachdem die Geschäfte der Bank eröffnet worden, bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß wir Herrn **Fr. Braun** in **Stettin** zum **General-Agenten** für die **Provinz Pommern** ernannt haben. — Meldungen zur Uebernahme von Vertretungen werden von demselben entgegengenommen.

Norddeutsche Lebens-Versicherungs-Bank auf Gegenseitigkeit.

Der General-Direktor:
Martin.

BASLER
Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.
Grund-Capital 10 Millionen Franken.

Concessionirt für Preußen unterm 1. Oktober 1867.

Zum General-Agenten für die Provinz Pommern haben wir den

Herrn Rudolph Held zu Stettin, gr. Oderstr. 7,

ernannt, welcher Versicherungs-Anträge entgegennimmt und jeder Zeit bereit ist, etwa gewünschte Auskunft zu ertheilen.

Berlin, im Juli 1868.

Die Subdirektion.

Umzugshalber beabsichtige ich mein hier an der Revelinstraße belegenes Grundstück, bestehend aus 1 massi. Hause, 8 Wohnungen enthaltend, 1 im Garten belegenen Hause, Kegelbahn, Eiskeller, Stall und Garten zu verkaufen. Gebäude sämmtlich neu.

Anklam. **Fritz Rathradt.**

Hub. Dürselen,
in Neuß am Rhein.
Commissions- und Agentur-Geschäft.

Vertretung auswärtiger Häuser für den An- und Verkauf von Getreide, Oelsamen, Hülsenfrüchten, Oel, Mehl, Colonialwaaren, Zucker ꝛc. ꝛc. Reelle und prompte Bedienung. Mäßige Provision.

Miethequittungsbücher u. Zinsquittungsbücher, ebenso wie Mieths-Kontrakte in Briefform sind vorräthig bei

R. Grassmann,
Schulzenstraße 17 und Kirchplatz 3.

Alle Kranken!

welche hoffnungslos leiden, wollen sich vertrauensvoll an den **Erfinder der neuen Lohkur, Herrn Carl Dittmann, Bendlerstr. 8 in Berlin,** wenden. Meine Frau litt an einem Rückenmarksleiden mit Erblindung und ich an Abzehrung durch versteckte Hämorrhoiden. **Ueber das Erkennen der Krankheiten und durch Ueberführung der Kuren** müssen wir Herrn **Dittmann** unsere größte Anerkennung und Dank öffentlich aussprechen.

Cöslin **L. Schütz** und **Frau.**

Die Kur ist überall in der eigenen Wohnung ohne Geschäftsstörung mit glänzendstem Erfolge angewandt.

Vorwerke

von 300, 400, 700 Morgen und Rittergüter von 1000, 2000, 2500 bis 5000 Morgen, nahe an der im Bau begriffenen Posen-Thorner Eisenbahn belegen, kann der **Güter-Agent v. Osteszeriki** nachweisen.

Beim Statthalter Roß in Wartin bei Casekow ist ein

großer Windhund

von gelber Farbe zugelaufen, und kann gegen Erstattung des Futtergeldes und gegen eine Belohnung abgeholt werden

Für eine ernste, wirthschaftl. u. gebild. Dame i. d. 20. J. mit einigem Verm., finden Eltern Geleg. z. Bek. ev. z. e. Part. m. e. angeseh. u. gut sit. Beamten, wenn sie sich entschließen, Ang. der Adr. u. Verh. sub **M. 2444** i. d. **Annoncen-Exped.** v. Rudolf Mosse in **Berlin**, Friedrichstr. 60, geg. Vers. d. Verschwieg. niederzulegen. Unterhändler verbeten.

Vermiethungen.

Handelshalle ist ein geräumiges Comtoir nach vorne miethsfrei. **Marggraf.**

Wilhelmstr. 3 ist eine Wohnung von 3 Stuben, Cab. nebst Zubehör und Wasserleitung 4 Treppen hoch sogleich oder zum 1. Oktober zu vermiethen.

Sommer-Theater auf Elysium.

Dienstag, den 18. August.
Vorstellung im Abonnement.
Orpheus in der Hölle.
Burleske-Oper in 3 Akten.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnen und Posten in Stettin.

Bahnzüge.

Abgang.

nach **Berlin:** **I.** 6 U. 30 M. Morg. **II.** 12 U. 45 M. Mittags. **III.** 3 U. 51 M. Nachm. (Courierzug). **IV.** 6 U. 30 M. Abends.

nach **Stargard:** **I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 9 U. 58 M. Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau). **III.** 11 Uhr 32 Min. Vormittags (Courierzug). **IV.** 5 U. 17 M. Nachm. **V.** 7 U. 35 M. Abends. (Anschluß nach Kreuz) **VI.** 11 U. 15 M. Abends.

In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug **II.** nach Pyritz und Naugard, an Zug **IV.** nach Gollnow, an Zug **VI.** nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.

nach **Cöslin** und **Colberg:** **I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 11 U. 32 Min. Vormittags (Courierzug). **III.** 5 U. 17 Min. Nachm.

nach **Pasewalk, Stralsund** und **Wolgast:** **I.** 10 U. 45 Min. Vorm. (Anschluß nach Prenzlau). **II.** 7 U. 55 M. Abends.

nach **Pasewalk** u. **Strasburg:** **I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 1 U. 30 M. Nachm. **III.** 3 U. 57 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). **IV.** 7 U. 55 M. Ab.

Ankunft:

von **Berlin:** **I.** 9 U. 45 M. Morg. **II.** 11 U. 28 M. Vorm. (Courierzug). **III.** 4 U. 50 M. Nachm. **IV.** 10 U. 58 M. Abends.

von **Stargard:** **I.** 6 U. 5 M. Morg. **II.** 8 U. 30 M. Morg. (Zug aus Kreuz) **III.** 11 U. 54 M. Vorm. **IV.** 3 U. 44 M. Nachm. (Courierzug). **V.** 6 U. 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz). **VI.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Cöslin** und **Colberg:** **I.** 11 U. 54 M. Vorm. **II.** 3 U. 44 M. Nachm. (Eilzug). **III.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Stralsund, Wolgast** und **Pasewalk:** **I.** 9 U. 30 M. Morg. **II.** 4 U. 37 Min. Nachm. (Eilzug).

von **Strasburg** u. **Pasewalk:** **I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 9 U. 30 M. Vorm. (Courierzug von Hamburg und Hagenow). **III.** 1 Uhr 8 Min. Nachmittags. **IV.** 7 U. 15 M. Abends.

Posten.

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4 U. 25 Min. früh.
Kariolpost nach Grünhof 4 U. 45 M. fr. u. 11 U. 20 M. Vm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 6 Uhr früh.
Botenpost nach Neu-Tornei 5 U. 50 M. früh, 12 U. Mitt. 5 U. 50 M. Nachm.
Botenpost nach Grabow und Züllchow 11 U. 45 M. Vm. und 6 U. 30 Min. Nachm.
Botenpost nach Pommerensdorf 11 U. 55 M. Vm. u. 5 U. 55 M. Nachm.
Botenpost nach Grünhof 5 U. 45 M. Nm.
Personenpost nach Pölitz 5 U. 45 M. Nm.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5 Uhr 40 Min. fr. und 11 Uhr 55 M. Vorm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5 Uhr 40 Min. früh.
Kariolpost von Züllchow u. Grabow 7 Uhr 15 Min. fr.
Botenpost von Neu-Torney 5 U. 45 M. fr., 11 U. 55 M. Vorm. und 5 Uhr 45 Min. Abends.
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11 U. 30 M. Vorm. und 7 Uhr 30 Min. Abends.
Botenpost von Pommerensdorf 11 Uhr 50 Min. Vorm. und 5 U. 50 Min. Nachm.
Botenpost von Grünhof 5 Uhr 20 Min. Nachm.
Personenpost von Pölitz 10 Uhr Vorm.